



Die CVP hat ihre Rezepte für eine starke Volksschule präsentiert. Im Bild (von links): Ivo Bischofberger, Ständerat, Christoph Darbellay, Nationalrat und CVP-Präsident, und der Aargauer Regierungsrat Rainer Huber. Manche Punkte stossen in der Leserschaft auf harsche Kritik. (key)

Freie Schulwahl bringt Erfolge

Zu «Ringern um eine Position zur freien Schulwahl» (Ausgabe vom 5. August)

Die CVP-Spitze ist gegen die freie Schulwahl. Der Aargauer Bildungsdirektor Rainer Huber begründet das so: Wenn Wettbewerb durch freie Schulwahl zu grösserer Vielfalt führen sollte, gebe es mehr schlechte Schulen. Das ist barer Unsinn. Denn im Gegensatz zum heutigen System mit dem staatlichen Schulmonopol geht in einem Wettbe-

werbssystem bei schlechten Schulen die Schülerzahl zurück - und sie müssten sich entweder verbessern oder schliessen. Diese Einschätzung wird durch eine OECD-Studie mit 180 000 Schülern in 27 Ländern bestätigt. Schüler erzielen bessere Leistungen in Ländern mit freier Schulwahl. Und wo Eltern die Schule selbst wählen können, hat die soziale Herkunft der Kinder weniger Einfluss auf ihren Schulerfolg. Die

Bildungsforschung zeigt ferner, dass gerade der Wettbewerb mit öffentlich finanzierten, nichtstaatlichen Schulen einen stark positiven Einfluss auf die Schulqualität der staatlichen Schulen hat. Die CVP und auch andere Parteien täten gut daran, diese Erkenntnisse der Bildungsforschung ohne ideologische Scheuklappen in ihren Überlegungen zu berücksichtigen.

Erwin Ogg, Rapperswil-Jona